

Vorwort

Die empirischen Wissenschaften, die sich mit dem Weltall und seiner Geschichte beschäftigen, führen schnell zu grundlegenden Fragen: Was ist die Stellung des Menschen im Kosmos? Ist unser Planet eine singuläre Ausnahme, oder sollten wir damit rechnen, außerirdischem Leben zu begegnen? Stößt die menschliche Vernunft angesichts des unvordenklichen Alters und der unvorstellbaren Größe des Weltalls an die Grenzen ihrer Erkenntniskraft? Dass die Antworten, die wir auf diese Fragen geben, Auswirkungen auf unsere irdischen Ansichten zum Verhältnis zwischen Wissenschaft, Religion, Politik und Gesellschaft haben, zeigt bereits ein oberflächlicher Blick in die Entstehungsgeschichte der modernen Astronomie von Kopernikus bis Newton.

Doch nicht nur in Renaissance und Aufklärung haben Astronomen über die Grenzen ihrer Wissenschaft

hinausglickt. Thierry Courvoisier beweist mit seinem Buch „Keine Gesellschaft ohne Wissenschaft!“, dass er im Zeitalter der hochgradigen Spezialisierung von Fachdisziplinen als Astrophysiker, der zu den weltweit führenden Experten in der Erforschung der aktiven galaktischen Kerne gehört, in dieser Tradition steht. Sein Buch ist in der Tat, wie es der Titel ankündigt, ein Aufruf an alle Beteiligten. Es beginnt mit der anschaulichen Darstellung seiner Disziplin und zeigt, dass die gesellschaftlichen Wirkungen der Wissenschaft über den bloßen Transfer von Wissen und Technik weit hinausgehen. Thierry Courvoisier legt überzeugend dar, dass wissenschaftliches Wissen viel stärker als bisher in den Prozess der öffentlichen Meinungsbildung und der politischen Entscheidungsfindung einfließen muss, wenn die Menschheit die großen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung meistern will. Seine Argumentation richtet sich ebenso sehr an Bürger und Politiker wie an die Wissenschaftler selbst.

Thierry Courvoisier ist ein Wissenschaftler, der sich für eine aktivere Rolle von Wissenschaftlern in der Gesellschaft einsetzt – national wie international: als Präsident der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz und Präsident der Akademien der Wissenschaften Schweiz sowie gegenwärtig als Präsident des European Academies' Science Advisory Council (EASAC), der Dachorganisation der nationalen Wissenschaftsakademien der EU, Norwegens und der Schweiz, welche die europäische Politik mit unabhängigen wissenschaftlichen Studien berät. Mit seinem Buch ist es Thierry Courvoisier gelungen, das berühmte Wort des großen Aufklärers

Immanuel Kant – der auch eine „Allgemeine Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ verfasst hat – aufzugreifen: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüth mit immer neuer und zunehmender Bewunderung und Ehrfurcht, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken damit beschäftigt: der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir. Beide darf ich nicht als in Dunkelheiten verhüllt, oder im Überschwenglichen, außer meinem Gesichtskreise, suchen und bloß vermuthen; ich sehe sie vor mir und verknüpfe sie unmittelbar mit dem Bewußtsein meiner Existenz.“ Dem Buch Thierry Courvoisiers wünsche ich, dass es viele Leser findet, die das Bewusstsein ihrer Existenz sowohl mit der Erforschung der Natur in ihrer Vielfalt und Größe als auch mit der Verantwortung verknüpfen, ihr Wissen für die Verwirklichung des ethisch Richtigen einzusetzen.

Prof. Dr. Jörg Hacker
Präsident der Nationalen
Akademie der Wissenschaften Leopoldina

Keine Gesellschaft ohne Wissenschaft!

Courvoisier, T.J.-L.

2017, XXII, 141 S. 14 Abb., 11 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-662-55555-2